

Strahlender Glanz, grosser St

Dramatische Momente von Liebe, Hoffnung und Verzweiflung: Zum dritten Mal funkelten auf der Piazza des Seuzemer Zentrums Oberwis die Augen der Konzertbesucher zu italienischer Opernmusik mit den Sternen um die Wette.

SEUZACH – Zwar hat der Pianist, Dirigent, Arrangeur und Musikproduzent Daniel Moos schon lange sein Domizil in die Sonnenstube der Schweiz verlegt, doch als treuer Sohn der Gemeinde Seuzach ist er seiner Heimat noch immer auf besondere Weise verbunden. Seit eineinhalb Jahrzehnten bringt er bemerkenswerte Künstler in den Norden Winterthurs und gelingt es ihm, jeweils eine verhältnismässig grosse Hörschaft anlässlich der von ihm organisierten und mitgestalteten Konzerte zu mobilisieren.

Bereits zum dritten Mal verwandelte Daniel Moos den Platz des Zentrums Oberwis in eine Opernarena, und als könnte man gegenüber dieser Veranstaltung überhaupt Zweifel gehegt haben, erhielt das ambitionierte Vorhaben auch vom Wettergott allerhöchste Legitimation. Das Zirpen der Grillen und die laue Luft versetzten einen unwillkürlich nach Bella Italia, und wären da nicht das Piepsen des nahen Bankomaten und die unverdrossen startenden Düsenjets am leise bewölkten Himmel gewesen, man wäre der Schweiz einen kurzen Sommerabend lang entflohen.

Doch was das Ambiente nicht gänzlich vermochte, das vermag die Kunst. Die Illusion gelang, und zusammen mit der Sopranistin Rossella Redoglia, dem Tenor Niclas Oettermann sowie dem Bariton Michele Govi durchlebte das Publikum dramatisch packende Momente von Liebe, Hoffnung und Verzweiflung, wie sie nur die Oper kennt. Arien, Duette und auch Terzette führten die Sänger in verschiedenen Konstellationen auf dem mit einem bestirnten Hintergrund geschmückten Podium zusammen. Mehr als beachtlich war das Niveau, mit dem die Künstler die grossen Partien ihres Stimmfachs bewältigten.

Rossella Redoglias Stimme ist derart wandlungsfähig, dass sie sowohl das Duett in Mozarts «La ci darem la mano» als auch die «Habanera» aus Bizets «Carmen» stilsicher und mit absoluter Glaubwürdigkeit interpretieren kann. Michele Govis tenoraler Bariton wirkt völlig unangestrengt und verfügt auch über ein warmes Timbre.

Ausgesprochen dankbar reagiert das Publikum immer auf szenische Bemühungen, und seien diese noch so rudimentär. Govi fingerte als Figaro dem Pianisten Daniel Moos geschäftig im schütterten Haar und lieferte sich mit seinem Tenorkollegen manch aussichtsloses Scheingefecht. Hübsch war der Einfall, Niclas Oettermann seinen Auftritt in dem Tenorlied schlechthin, «Granada», streitig machen zu wollen. Mit dem strahlenden Glanz des Helden Tenors gewann Niclas Oettermann umgehend die Oberhand und verwies den ewig gebeutelten Bariton des Platzes. Es war eine Lust, mit den drei Musikern in immer neue Rollen zu schlüpfen und ihnen bis in die höchsten Tonlagen zu folgen, in der sicheren Gewissheit, dass hier Meister ihres Fachs agieren. Das Publikum goutierte diese Leistungen mit ausgiebigem Applaus.

Vom Wind verweht

Daniel Moos bewährte sich am Flügel in einer Rolle, die vielen aufstrebenden Künstlern als undankbar gilt und für die er mittlerweile jahrzehntelange Erfahrung als Korrepetitor und viel Routine mitbringt. Kein vom Wind verwehtes Notenblatt vermochte ihn zu beirren, und mit seinem Orchester der 88 Saiten steuerte er feinnervig und verlässlich das für ein Gelingen unverzichtbare harmonisch-melodische Fundament bei.

ANJA BÖHNEMANN



Meister ihres Fachs: Niclas Oettermann, Rossella Redoglia. Bild: u